

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 5,00 M., vierteljährlich 15,00 M. frei und Haus; durch die Post bezogen 15,60 M. (mit Bestellgeld).
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftshäuser entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. mm hohen einspalt. Raum 40 Pfg., für mehrspalt. höherende 50 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 80 Pfg., im Restausgabe 120 Pfg. (inkl. Textverarbeitungs- und Anzeigekosten).
Anzeigenschluss bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Spätere Anzeigenschlussfristen werden tagt vorher erbeten.

Verlag: Anstalt Zeitung Annaburg Nr. 29.

Nr. 29.

Mittwoch, den 12. April 1922.

26. Jahr.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Die noch rückständige Wohnungsbauabgabe, sowie die restlichen Feuerversicherungsbeiträge sind nunmehr **umgehend** an die hiesige Gemeindekasse zu entrichten.
Annaburg, den 11. April 1922.

Der Gemeindevorstand. Henze.

Bekanntmachung

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Herrn Vorsitzenden des Kreisamtschulusses des Kreises Torgau vom 14. v. Mts. werden die Halter von sprungfähigen Ziegenböcken hiesiger Gemeinde aufgefordert, bis **spätestens 19. April ds. Js.** Angaben über Alter, Art und Farbe der Böcke im Gemeindeamt zu machen.
Annaburg, den 11. April 1922.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Protokolle und Aktentypen findet am **Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. April (bis Mittag 1 Uhr)** unter Vorlegung der ausgegebenen Kontrollblätter statt.
Annaburg, den 11. April 1922.

Der Gemeindevorstand. Henze.

Politische Rundschau.

— Im Reichstage wurden am Freitag eine große Reihe kleinerer Gesetzesvorlagen zum größten Teil ohne Debatte erledigt. Auch ein Antrag, der sich mit der Not der Zeitungen befaßte, fand einstimmige Annahme. Als Befürworter des Antrages trat kein geringerer auf, als der Präsident des Hauses. Präsident Loebe wies darauf hin, daß die Presse eine Ausnahme der Unternehmensbildung, die zum größten Teil wenigstens noch eine Schmelzblüte zeigten. 170 deutsche Zeitungen und Zeitschriften seien bereits eingegangen. Der Papierpreis sei von 20 Pfg. auf 12,80 M. das Kilo gestiegen, große Unternehmungen brechen

zusammen, der Leidtragende sei der kulturelle, politische, geistige und künstlerische Teil der Blätter. Schriftsteller und Journalisten werde das Brot genommen. Viele Zeitungen würden zu Nebenbetrieben anderer Gewerbe und gingen in den Besitz wirtschaftlicher Konzerne über. Auch ausländisches Kapital gehe in die Zeitungen, die zu Diensten fremder, ausländischer Interessen herabgewürdigt würden. Die Regierung müsse schleunigst Hilfsmittel in Form gesetzgeberischer Vorhänge vorlegen. Die Eisenbahntarife müßten für Papier ermäßigt werden, besonders wichtig sei die Stellung von Holz zur Papierfabrikation, auch die Frage der Zwangsbewirtschaftung des Papiers komme in Frage; die in allen Parteien Freunde finde. Nicht Verhinderung allgemeiner Teilnahme könne nützen, von Sympathie müsse man nun zu Handlungen übergehen.

Für die Reichsregierung gab Staatssekretär Hirsch die Versicherung ab, daß seitens der Regierung alles Erforderliche geschehe, ein Gesetz werde dem Reichstag alsbald zu gehen, inzwischen aber würden schon Maßnahmen auf dem Gebiete der Tarifpolitik und hinsichtlich der Heranziehung von Ausfußgewinnen zur Verbilligung des Papiers ergriffen werden.

Besprechungen über Brotgetreideresorzung.

Bei einer Besprechung der landwirtschaftlichen Körperschaften mit dem Reichsernährungsminister, Professor Fehr, über die Brotgetreidebewirtschaftung gaben diese eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die landwirtschaftlichen Organisationen infolge der Ungerechtigkeiten bei der Durchführung der Getreideumlage des Jahres 1921, die eine starke Erbitterung hervorgerufen habe, aufzustehen seien, die Landwirte zu einer nochmaligen Umlagerung von Umlagegetreide zu bewegen. Die Landwirtschaft lehne eine Umlage in jeglicher Form ab. Andererseits erkenne sie die Notwendigkeit der Beschaffung einer Brotgetreidereserve an und schlage daher die Heranziehung der landwirtschaftlichen Genossenschaften zur Bewältigung dieser Aufgabe vor.

— Der frühere preußische Kriegsminister und Chef des Generalstabes des kaiserlichen General der Infanterie Erich von Falkenhayn ist am 8. April auf Schloß Lindstedt bei Wildpark gestorben.

Das Kapitalfluchtgesetz.

Nach der Verlängerung der Bestimmungen gegen die Kapitalflucht bis zum 31. Dezember 1922 durch den Reichstag hat der Reichsfinanzminister angekündigt, daß Personen die Mitnahme von Zahlungsmitteln bei Reisen ins Ausland bis zu einem Betrage von 20000 M. erlaubt ist. Statt bisher 3000 M. Für den kleinen Grenzverkehr findet diese Bestimmung keine Anwendung. Für Reisen ins Ausland bleibt es bei dem bisherigen Höchstbetrage von 3000 M.

Anschlußbewegung an Bayern in Thüringen.

Außer den Kreisen Sonneberg und Schaffau wollen sich auch die Kreise Heildorf, Köhlsdorf, Eisfeld, Themar und Hilburgshausen Bayern anschließen. Sie beschloßen, die Reichsregierung um eine Volksabstimmung zu bitten.

Geld- und Freiheitsstrafen.

Das Justizministerium erläßt eine ergänzende Verordnung, in der nochmals hervorgehoben wird, daß einer Umwandlung der Freiheitsstrafen in Geldstrafen nicht stattgegeben werden kann, wenn die verurteilte Strafe fünf Monate übersteigt, ein Teil der Strafe bedingt ausgelegt wird und die Reststrafe weniger als drei Monate beträgt.

Die Zahl der Auswanderer aus Deutschland betrug im Jahre 1921 23451 Personen, davon 12750 männliche und 9599 weibliche. Der größte Teil der Auswanderer verließ über Hamburg, Bremen und Emden, ein kleiner die Teil durch Niederlande die deutsche Heimat.

Frankreich rückt mit dem Säbel.

Von verschiedenen Stellen aus dem Moselgebiet liegen Meldungen über französische Befehlsmaßnahmen vor. Quartiermäder der französischen 11. und 15. Infanteriedivision aus Nancy und Epinal sind nördlich von Cochem und Trier angekommen und erzählten, daß an ihre Truppen Teile Befehl für erhöhte Marschbereitschaft ergangen sei. Unter General Vidalon solle eine neue französische Gruppe an der Mosel gebildet werden.

Eine amtliche Erklärung.

Am 6. April hatte der französische Ministerpräsident Poincaré in der Kammer während der Debatte über die Einführung der 18monatigen Militärdienstpflicht Mitteilung über eine angebliche militärische Ausbildung der bayerischen

Siehe erwecket Siebe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Da zog sich die Weddichen langsam zurück. Hans sah ihr lachend nach. Seine Mutter wollte nun die Tassen füllen, aber Fée kam ihr lächelnd zuvor.

„Daß mich das tun, liebe Mutter, bleibe du ruhig sitzen“, sagte sie und bediente mit der ruhigen Anmut ihrer Bewegung erste die alte Frau, dann Hans und sich.

Mutter ließ die Augen nicht von ihr. Es schien ihm ein herrlicher Anblick, wie sie so grazios und selbstverständlich an dem weißgedeckten Tische hantierte. Es war, als habe sich eine Fäulnis in das schlichte Stübchen seiner Mutter verirrt, den kleinen Raum mit Licht und Sonne erfüllend. Die schlanken, weißen Hände taten ihr Werk so geschickt, das es eine Lust war, ihnen zuzusehen.

„Mitten auf dem Tisch stand ein großer Napfchen, der mit dem würdigen guten Kaffee lieblich um die Wette duftete. Man sah, daß es ein richtiger hausgebodener Kuchen war.“

Fée nahm tapfer eine Schmitze davon und schenkte sie mit Behagen zu verzehren. Lächelnd sah Hans zu seiner Mutter hinüber. Sie beobachtete Fée ängstlich. Er wußte, daß die Mutter den Kuchen selbst gebacken hatte, und daß sie nun befozt war, ob er Fée auch munden würde. Er selbst bezogte diesen von der Mutter gebackenen Kuchen sehr, schon um ihr eine Freude zu machen.

Fée fand sich mit bewundernswürdiger Sicherheit in der ihr ganz ungewohnten Situation zurecht. Sie sah an dem schlichten, laubere gebackten Tisch, als sei sie es gar nicht anders

gewöhnt. Sie fand sogar, daß diese Kaffeestunde einen gewissen Reiz hatte.

Als sie nach einer Weile noch eine zweite Schmitze Kuchen nahm — tat es natürlich, um der Bewirtung Ehre zu erweisen — almete Frau Ritter auf und ihr Gesicht bekam einen freudigen Ausdruck.

„Schmeckt dir der Kuchen, Töchterchen?“

Fée nickte lächelnd.

„Ganz vorzüglich, Mutter, ich habe mir darum noch ein zweites, großes Stück genommen. Du hast ihn selber gebacken, weil er so köstlich ist.“

Frau Ritter nickte strahlend.

„Ja, Hans mag ihn immer sehr gern, obwohl er doch jetzt verwehnt ist, und da heffte ich, er würde dir auch munden.“

Hans Ritter dachte, wie vorzüglich Fée es verstand sich die Gunst seiner Mutter durch ihr ganzes Verhalten zu erringen. Er wußte, daß der Mutter nun ein Stein vom Herzen gefallen war. Sie hatte sich so sehr geangelt vor dem ersten Besuch ihrer vornehmen Schwiegereltern. Und doch hatte sie diese gern kennen lernen wollen, um selbst prüfen zu können, ob ihr Hans auch eine gute Frau bekam.

Frau Ritter wurde nun unbefangen und wärmer und plauderte angeregt mit dem Brautpaar. Einige Male hatte sie schon befremdet gelauscht, wenn Hans seine Braut beim Namen rief. Der kam ihr so wunderlich vor. Schließlich sagte sie sich ein Herz und fragte:

„Wie nennst du Hans immer, mein Töchterchen! Höre ich recht, sagst er „Fée“ zu dir?“

„Ja, Mutter.“

„Aber das ist wohl nicht dein Name, das ist wohl nur ein Kosewort?“

Fée wurde ein wenig rot, weil sie dachte, daß ihr Verlobter ein Kosewort ihr gegenüber sicher nicht anwenden würde.

„Ich heiße Felicitas, liebe Mutter, und werde in der Abkürzung „Fée“ gerufen. Mit einer Fée habe ich gar nichts gemein“, sagte sie lächelnd.

„Felicitas — Felicitas“ prägte sich Frau Ritter den Namen ein. „Nun, das ist wohl ein sehr vornehmer Name, ich habe ihn noch nie gehört. Aber Fée, das klingt doch viel hübscher. Und ich denke doch, daß du sehr viel von einer Fée an dir hast. Du hast so schönes goldenes Haar und bist so fein und lieblich. Ich alte Frau darf dir das wohl sagen. Mit so goldenem Haar habe ich mir als Kind immer die Fäden und Prinzessinnen vorgestellt. Der Hans übrigens auch. Wenn du es mir erlaubst, möchte ich dich auch Fée nennen.“

„Ich bitte dich darum, Mutter. Auf den Namen Felicitas höre ich kaum, der ist mir ganz fremd geworden.“
Aber eine Stunde blieb das Brautpaar in der beschämten Bewandlung der alten Frau. Inzwischen war es dunkel geworden, und die Lampe mußte angezündet werden. Da sah das kleine Zimmer ganz traulich aus.

Aber dann trat Hans zuerst auf.
„Ich muß dich Tante Sofrat wieder abliefern, Fée, sonst wird sie ungnädig“, sagte er mit dem feinen Spottlächeln, das er meist für die Hofrätin hatte.

Fée erhob sich.

„Ja, wir müssen uns auf den Heimweg machen. Wenn du erlaubst, liebe Mutter, besuche ich dich mit Hans bald einmal wieder.“

Die Augen der alten Frau leuchteten auf.



Anzeigen.

Der Preis für
1 Liter Vollmilch
ab Stall wird hiermit auf
Mk. 5.00
festgelegt.

Kreislandbund Zorgan.
Ortsgruppe Annaburg.

Ein jüngerer Knecht
oder Osterjunge und
eine Magd
für sofort gesucht.
Otto Schurig.

Einige tüchtige
Arbeiter
stellen ein
Franz & Moeller.

Zug- u. Hofhund
zu verkaufen bei
Paul Dietze, Hohndorf.

Kaufe ständig
**Schlachte- und
Milchziegen**
sowie Lämmer.
Zahlte höchste Preise.
Gans Wiesener,
Friedhofstraße 4.

Ein Wurf
Ierkel
steht zum Verkauf im
Gasthof zur Weintraube.

Schafwolle
kauft stets jedes Quantum
H. Pohl, Leipzig,
Sophienstraße 88.
Auf Wunsch Tausch gegen beste
Garne. Erbitte Angebote.

Thomasmehl
Estermarke, sowie alle anderen
Düngemittel
habe jeden Freitag Vorm.
ab meinem Speicher abzugeben.
Adolf Weicholt, Preititz.

**Erstklassige
Vieh-Versicherung!**
sucht in dortig. Gegend Orts-
vertreter, die innerh. ihres
Ortes Viehverfich, als Neben-
beschäftigung betätigt wollen, gegen
hohe Prämien. An Frage kommt
Biehlens-, Stütens-, Giesels-
vieh- u. Weidewerfich, Ras-
lantische Schadenregulierung.
Anfragen an
Bez. Direktor Hartmann,
Mogeburg, Breitenweg 282

Spielkarten
empfiehlt Herm. Steinbeiß.



Billiges Brot
trotz kommdender enormer Verteuerung erhalten Sie bei Gebrauch
unserer transportablen

Haus-Backöfen
und haben den Wert desselben 100 000 der Landwirts usw. erkannt.
Durch die enorme Feuerungs- und Plahersparnis machen sich die
Anschaffungen nach Ansprich unserer Kunden in kürzester Zeit
bezahlt. In allen Größen prompt lieferbar.

Räucher-Apparate,
zugleich als Aufbewahrungsschrank
sind auch für seine Zwecke der praktischste Gegenstand. In allen
Größen prompt lieferbar.
Verlangen Sie gratis Preisliste 25 B und Prospekte.
Langjährige schriftliche Garantie.



Rieser Backofen- und Herde-Fabrik Kiessling, Matula & Co.
Generabtreter Reinhard Bergau
Hofer-Strasse 3, Leipzig-Th. Hofer-Strasse 3.

Durch die fortwährende Erhöhung der Einkaufspreise
sowie der Unterhaltungskosten sind laut Beschluß des
Gastwirte-Vereins Annaburg folgende
Verkaufspreise festgelegt.


1 Glas Bier	4.00 Mk.
1 kleines Glas Bier	3.00 "
1 Glas Rognat	3.00 "
1 Liter	3.00-4.00 "
1 Tasse Kaffee, Kaffee oder Tee	4.00 "
1 Glas Grog	10.00 "
1 Champagner-Weiße	3.00 "
1 Fl. Selters	3.00 "

Däumichen. Dubro. Dege. Gasse.
Kleinsorg. Mann.
Müller (Bürgergarten). Müller (Anter).
Noack. Schlinker. Wilkening.

Die Kohlenkundenliste

liegt von heute ab in meinem Geschäft für die
Kohlenarten-Inhaber, welche ihren Bedarf durch mich be-
ziehen wollen, zur Einzeichnung bereit.
Otto Scheibe, Kohlenhandlung.

Lohnschnitt
jauherer Schnitt, reelle Bedienung,
übernehmen wieder
Franz & Moeller.

Achtung!!  **Achtung!!**

In den nächsten Tagen werden auf dem Gemeindeamt
die Kohlenarten zur Ausgabe gelangen.
Wir ersuchen deshalb unsere werten Mitglieder, sobald
sie im Besitz der Karten sind, dieselben sofort im Kontor des
Konsumvereins abzugeben.
Konsum-Verein.
Der Vorstand.

Des Karfreitags wegen ist mein Speicher
Donnerstag, den 13. geöffnet.
Adolf Weicholt.

Die Kohlen-Kundenlisten
liegen von heute ab in meiner Wohnung für Inhaber von
Kohlenarten zur Eintragung bereit.
verw. Friedrich Kühne,
Hohndorfstraße 11.

Kranke!
Elektro-Lichtheil-Methode,
die wissenschaftlich anerkannte
und glänzend bewährte ::
Rückliche Höhenjonne-
Behandlung.

Nachweisbar gute Heilerfolge bei Krankheiten, inneren und
äußeren, chronischen, z. B. Lungen-, Hals-, Herz-, Nieren-,
Darm-, Leberleiden; Nervenschwäche; nervöser Kopfschmerz;
Ischias; Rheumatismus; sämtlich. Sautauschlägen, Flech-
ten; Frauenleiden.

Jessen, Schweitzerstraße 492.
Täglich 9-4 Uhr. — Sonntags geschlossen.

Die Kohlenkundenlisten
liegen für die Inhaber von Kohlenarten zur gefl. Einzeichnung
in meinem Geschäft bereit.
J. G. Fritzsche.

Annaburger Lichtspielhaus

Am Karfreitag, abends 8 1/2 Uhr:
Vom Nordkap ins weiße Meer.
Naturwissenschaftliches Drama in 5 Akten.

Naturaufnahme: Trieberg und Umgebung.
Wochenplan Nr. 182.
Vollbesetztes Orchester.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: Kinder- Vorstellung.
Eintritt 2.— Mk.
Es ladet freundlichst ein Aug. Schinker.

Theater-Abend

des Theater-Dilektanten-Klub „Chalia“
am 1. Osterfeiertag im „Goldenen Ring“.

Zur Aufführung kommt:
Im weißen Rößl.

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Oskar Kadelburg.
Eintrittskarten: Nummerierter Platz 6.— Mk.
Unnummerierter Platz 5.— Mk.
Vorkauf im Theaterlokal „Goldner Ring“.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Anfang 8 Uhr.
der Vorstand.

NB. Zu dieser für hiesige Verhältnisse außergewöhnlichen Dar-
bietung empfiehlt es sich, rechtzeitig einen guten Platz zu sichern

Palast-Theater.

Am Karfreitag, abends 8 1/2 Uhr:
Das wunderbare Programm:

Das begrabene Ich.

Ergreifendes Schauspiel in 5 Akten
mit Friedrich Jentsch in der Hauptrolle.

Sie konnten zusammen nicht kommen.
Gutes Filmpiel in 2 Akten.

Am 1. Osterfeiertag, nachm. 3 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.

Es ladet hierzu freundlichst ein Die Direktion.

Kohlenkundenlisten

liegen von jetzt ab in meinem Geschäft am Kleinbahnhof
sowie in meiner Wohnung Zorganerstraße für die Inhaber
von Kohlenarten zur gefl. Eintragung bereit.

Wilhelm Otte

Zahn-Atelier
Georg Consentius, Dentist

Annaburg, Zorganerstr. 11
empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrank-
heiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber,
Cement, Zahnziehen mit Besäubigung, jede
Art künstl. Zahnersatzes.

Behandlung für Krankenkassen. 
Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.
Telephon Nr. 33.

Kaufe ständig Platin, Gold u. Silber.

Landwirtsch. Maschinen u. Geräte,

einzelneäder,
eis. Eggen, Schwing- u. Karrenpflüge,
Kultivatoren, Reinigungs- u. Maschinen,
Grasmähdmaschinen, Drehschneidmaschinen,
Sämaschinen, Motore u. Transmissionen
Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.

Wilhelm Grahl.

**Steckenpferd-
Seife**

die beste Lilienmilchseife
f. zarte, weisse Haut und blond-
schönen Teint. Ferner macht
„Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiss u.
samtetweich. Überall zu haben

Von jetzt ab jede Woche
Braunbier.
Julius Goppe.

Corbin,

Saarlbeize gegen Brand,
empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.
Karlshader

Kaffee-Gewürz,
Seelig's Kornkaffee,
Zorganer Malzkaffee
empfiehlt J. G. Fritzsche.

Baackobst,

sauere und
Pfeffer-Curken
frisch eingetroffen.

J. G. Hollmig's Sohn.

Syndetikon

klebt, leimt, kittet alles!
zu haben bei

Herm. Steinbeiß.

Sojenträger,

Socken- u. Strumpfhalter
in allen Preislagen
empfiehlt A. Raschke.



Kautschukstempel
jeder Art liefert
HERM. STEINBEISS
Buchdruckerei
ANNABURG

**Galberstädter
Delikatess-
Würstchen**

in Dosen zu 6 Paar, 30 Paar
und 40 Paar, empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Schneuertücher
beste Qualität

empfiehlt A. Raschke.

Sämtliche
„Bed“-Artikel

empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Haus-Bindfaden

empfiehlt Herm. Steinbeiß.

Redaktion, Druck und Verlag:
Hermann Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 5,00 Mk., vierteljährlich 15,00 Mk. frei ins Haus; durch die Post bezogen 15,60 Mk. (mit Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie wie die Geschäftsstelle entgegen.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 40 Pf., für außerspalts. Raumende 50 Pf., Anzeigen im ämtlichen Teile 80 Pf., im Restteile 120 Pf. (inkl. Feuerungsbeitrag u. Umlageheuer). Anzeigen-Knausche bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Spätere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verlag: Anstalt: Zeitung Annaburg Nr. 29.

Nr. 29.

Mittwoch, den 12. April 1922.

26. Jahr.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

Die noch rückständige Wohnungsbaugabe, sowie die restlichen Feuerversicherungsbeiträge sind nunmehr **umgehend** an die hiesige Gemeindekasse zu entrichten. Annaburg, den 11. April 1922.

Der Gemeindevorstand. Henze.

Bekanntmachung

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Herrn Vorsitzenden des Kreis Ausschusses des Kreises Torgau vom 14. u. 15. Ms. werden die Haller von frunghfähigen Ziegenböden hiesiger Gemeinde aufgefordert, bis **pünktlich 19. April ds. J.** Angaben über Alter, Art und Farbe der Böde im Gemeindeamt zu machen. Annaburg, den 11. April 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Brotarten und Kohlenarten findet am **Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. April (bis Mittag 1 Uhr)** unter Vorlegung der ausgegebenen Kontrollblätter statt. Annaburg, den 11. April 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

— Im Reichstage wurden am Freitag eine große Reihe kleinerer Gesetzesvorlagen zum größten Teil ohne Debatte erledigt. Auch ein Antrag, der sich mit der Not der Zeitungen befahte, fand einstimmige Annahme. Als Befürworter des Antrages trat kein geringerer auf, als der Präsident des Hauses, Präsident Loebel wies darauf hin, daß die Presse eine Ausnahme der Unternehmungen bilde, die zum größten Teil wenigstens noch eine Scheinblüte zeigten. 170 deutsche Zeitungen und Zeitschriften seien bereits eingegangen. Der Papierpreis sei von 20 Pf. auf 12,80 Mk. das Kilo gestiegen, große Unternehmungen brächen

zusammen, der Leidtragende sei der kulturelle, politische, geistige und künstlerische Teil der Wälder. Schriftsteller und Journalisten werde das Brot genommen. Viele Zeitungen würden zu Nebenbetrieben anderer Gewerbe und gingen in den Besitz wirtschaftlicher Konzerne über. Auch ausländisches Kapital gehe in die Zeitungen, die zu Dienern fremder, ausländischer Interessen herabgewürdigt würden. Die Regierung müsse schleunigst Abhilfemittel in Form gelegentlicher Zuschüsse vorlegen. Die Eisenbahntarife müßten für Papier ermäßigt werden, besonders wichtig sei die Stellung von Holz zur Papierfabrikation, auch die Frage der Zwangsbeschlagnahme des Papiers komme in Frage; die in allen Parteien Freunde finde. Nicht Versicherung allgemeiner Teilnahme könne nützen, von Sympathie müsse man nun zu Handlungen übergehen.

Für die Reichsregierung gab Staatssekretär Hirsch die Versicherung ab, daß seitens der Regierung alles Erforderliche geschehe, ein Gesetz werde dem Reichstag alsbald zugehen, inswischen aber würden schon Maßnahmen auf dem Gebiete der Tarifpolitik und hinsichtlich der Heranziehung von Ausfuhrerzeugnissen zur Verbilligung des Papiers ergriffen werden.

Besprechungen über Brotgetreideresorgnung.

Bei einer Besprechung der landwirtschaftlichen Körperschaften mit dem Reichsernährungsminister, Professor Fehr, über die Brotgetreideversorgung gaben diese eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die landwirtschaftlichen Organisationen infolge der Ungünstigkeiten bei der Durchführung der Getreideumlage des Jahres 1921, die eine starke Erbitterung hervorgerufen habe, außerlands sein, die Landwirtschaft zu einer nochmaligen Umlieferung von Umlagegetreide zu bewegen. Die Landwirtschaft lehne eine Umlage in jeglicher Form ab. Andererseits erkenne sie die Notwendigkeit der Beschaffung einer Brotgetreidereserve an und schlage daher die Heranziehung der landwirtschaftlichen Genossenschaften zur Bewältigung dieser Aufgabe vor.

— Der frühere preussische Kriegsminister und Chef des Generalstabes des Feldheeres General der Infanterie Erich von Falkenhahn ist am 8. April auf Schloß Lindstedt bei Wildpark gestorben.

Das Kapitalfluchtgesetz.

Nach der Verlängerung der Bestimmungen gegen die Kapitalflucht bis zum 31. Dezember 1922 durch den Reichstag hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß Personen die Mitnahme von Zahlungsmitteln bei Reisen ins Ausland bis zu einem Betrage von 20000 Mk. erlaubt ist, statt bisher 3000 Mk. Für den kleinen Grenzverkehr findet diese Bestimmung keine Anwendung. Für Reisen ins Saargebiet bleibt es bei dem bisherigen Höchstbetrage von 3000 Mk.

Anschlußbewegung an Bayern in Thüringen.

Außer den Kreisen Sonneberg und Schalkau wollen sich auch die Kreise Selb, Römhild, Eisfeld, Themar und Hilburgshausen Bayern anschließen. Sie beschließen, die Reichsregierung um eine Volksabstimmung zu bitten.

Geld- und Freiheitsstrafen.

Das Justizministerium erläßt eine ergänzende Verordnung, in der nochmals hervorgehoben wird, daß einer Umwandlung der Freiheitsstrafen in Geldstrafen nicht stattgegeben werden kann, wenn die verurteilte Strafe fünf Monate übersteigt, ein Teil der Strafe bedingt ausgelegt wird und die Reststrafe weniger als drei Monate beträgt.

Die Zahl der Auswanderer aus Deutschland betrug im Jahre 1921 23451 Personen, davon 12750 männliche und 9399 weibliche. Der größte Teil der Auswanderer verließ über Hamburg, Bremen und Embden, ein kleiner Teil durch Niederlande die deutsche Heimat.

Frankreich rückt mit dem Säbel.

Von verschiedenen Stellen aus dem Mostgebiet liegen Meldungen über französische Besetzungsmöglichkeiten. Quartiermeister der französischen 11. und 15. Infanterie-Division aus Nancy und Epinal sind nördlich von Cochem und Trier angekommen und erzählen, daß an ihre Truppenteile Befehl für erhöhte Marschbereitschaft ergangen sei. Unter General Dibalan solle eine neue französische Gruppe an der Mosel gebildet werden.

Eine ämtliche Erklärung.

Am 6. April hatte der französische Ministerpräsident Poincaré in der Kammer während der Debatte über die Einführung der 18monatigen Militärdienstzeit Mitteilung über eine angeblliche militärische Ausbildung der bayrischen

Liebe erwerket Liebe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

„Wie denn?“
„Schmeckt dir der Kuchen, Töchterchen?“
„Zee nicht lächelnd.“
„Ganz vorzüglich, Mutter, ich habe mir darum noch ein zweites, großes Stück genommen. Du hast ihn selber gegessen, weil er so köstlich ist.“
Frau Ritter nickte strahlend.
„Ja, Hans mag ihn immer sehr gern, obwohl er doch jetzt verlobt ist, und da hoffte ich, er würde dir auch munden.“
Hans Ritter dachte, wie vorzüglich Zee es verstand sich die Günstigkeit seiner Mutter durch ihr ganzes Verhalten zu erlangen. Er wußte, daß der Mutter nun ein Stein vom Herzen gefallen war. Sie hatte sich so sehr beangelt vor dem ersten Besuch ihrer vornehmen Schwiegereltern. Und doch hatte sie diese gern kennen lernen wollen, um selbst prüfen zu können, ob ihr Hans auch eine gute Frau bekam.
Frau Ritter wurde nun unbeschäftigt und wärmer und plauderte angeregt mit dem Brautpaar. Einige Male hatte sie schon befreundet gelauscht, wenn Hans seine Braut beim Namen rief. Der kam ihr so wunderbar vor. Schließlich fachte sie sich ein Herz und fragte:
„Wie nennst du Hans immer, mein Töchterchen! Höre ich recht, sagst du „Zee“ zu dir?“
„Ja, Mutter.“
„Aber das ist wohl nicht dein Name, das ist wohl nur ein Kosenwort?“

Zee wurde ein wenig rot, weil sie dachte, daß ihr Verlobter ein Kosenwort ihr gegenüber sicher nicht anwenden würde.
„Ach heisse Felicitas, liebe Mutter, und werde in der Abkürzung „Zee“ gerufen. Mit einer Zee habe ich gar nichts gemein“, sagte sie lächelnd.
„Felicitas — Felicitas“ prägte sich Frau Ritter den Namen ein. „Nun, das ist wohl ein sehr vornehmer Name, ich habe ihn noch nie gehört. Aber Zee, das klingt doch viel hübscher. Und ich denke doch, daß du sehr viel von einer Zee an dir hast. Du hast so schönes goldenes Haar und bist so fein und lieblich. Ach alte Frau, dich dir das wohl sagen. Mit so goldenem Haar habe ich mich als Kind immer die Zeen und Prinzessinnen vorgelesen. Der Hans übrigens auch. Wenn du es mir erlaubst, möchte ich dich auch Zee nennen.“
„Ach bitte dich darum, Mutter. Auf den Namen Felicitas höre ich kaum, der ist mir ganz fremd geworden.“
Heber eine Stunde blieb das Brautpaar in der beschriebenen Bewandlung der alten Frau. Inzwischen war es dunkel geworden, und die Lampe mußte angezündet werden. Da sah das kleine Zimmer ganz traulich aus.
Aber dann trat Hans zuerst auf.
„Ich muß dich Tante Hofrat wieder ablesern, Zee, sonst wird sie ungnädig“, sagte er mit dem feinen Spottlächeln, das er meist für die Hofrätin hatte.
Zee erob sich.
„Ja, wir müssen uns auf den Heimweg machen. Wenn du erlaubst, liebe Mutter, besuche ich dich mit Hans bald einmal wieder.“
Die Augen der alten Frau leuchteten auf.